Verbandswesen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **31 (1915)**

Heft 19

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

graphenverkehr Spiez große helle Lokale bietet. Im Mittelbau nimmt die weite Schalterhalle den großen Raum ein. Von dieser führen Treppen nach dem Tunnel der Einsteigeperrons. Der rechte Flügel enthält die Wartsäle, sowie Buffet und Wohnungen. Die Einteilung der Räume ist praktisch; von Kunstsinn und Geschmack zeugen Ausbau und Ausstattung. Der Bahnhofbau wurde ausgeführt durch die Baufirmen Könitzer in Worb und J. Frutigers Söhne in Oberhofen, und zwar nach den Plänen des Herrn Architekt Joos in Bern.

Spitalbau in Aarberg (Bern). Die Gemeindehauptversammlung hat das Gutachten des Herrn Dr. Surbek, Direktors des Inselspitals in Bern, betreffend Bau eines Bezirksspitals gutgeheißen und hat ein Stück Land im „Bifang", an der Straße Aarberg Lyß gelegen, als Bauplatz gewählt. Das Areal von einer Jucharte kommt auf 6000 Fr. zu stehen.

Bauliches aus Glarus. (Korr.) Da sich für das Schützen- und Gesellschaftshaus größere Magazin-Räumlichkeiten als dringend nötig erweisen, beschloß der Gemeinderat, solche neben der neu zu erstellenden Küche in einem Separatgebäude mit Verbindungsgang mit dem Schützenhaussaal einzurichten. Der Gesamtkostenvoranschlag beträgt zirka Fr. 16,000.—.

Als Bauplatz für die projektierte Schwimmbadanstalt wird vom Gemeinderat das Eisfeld-Areal in Aussicht genommen. Die gemeinderätliche Baukommission erhält Auftrag zur Vorlage eines Projektes.

Die Burgstraße soll wieder um einen Neubau vermehrt werden. Herr Schulinspektor E. Hafter hat nämlich den am Wohnhause des Herrn Dr. Weber-Oertli näher gelegenen Bauplatz von Herrn Baumeister Rudolf Stüßi-Aebli käuflich erworben und sind die bezüglichen Kaufverträge bereinigt worden. Unter der Leitung der Architektur-Firma Streiff & Schindler in Zürich und Glarus soll ein Gebäude erstellt werden, das eine neue Zierde der Stadt Glarus bilden wird.

Das neue Schulhaus in Baar (Zug) enthält acht große Schulzimmer, ein Lehrerzimmer und eine Lehrerwohnung. Im Untergeschosse ist außer der schönen Schulküche mit Speiseraum das Brausebad mit Ein- und Auskleideräumen, Aborte, Waschküche und der Kesselraum für die Zentralheizung untergebracht. Vor dem großen geräumigen Vestibul ist eine gedeckte Vorhalle mit Eingangstreppen. Breite, helle Korridore und Vorplätze mit einem einfachen, aber hübschen Trinkbrunnen, Kleiderablage und geräumige Klosette in jedem Stockwerk. Gründliche Lüftungsmöglichkeit, leichte Erwärmung, helle, freundliche, lichtdurchflutete Schulräume, das sind die Zierden des Schulhauses. Luxus ist vermieden. Dagegen sind hygienische und praktische Neuerungen, die sich beim Schulhausbau bewährt haben, hier sinngemäß zur Anwendung gekommen.

Wenn auch die alten Leute einwenden, daß man früher in einfacheren, weniger farbenfrohen und stilloseren Schullokalen auch etwas gelernt habe, so mag das zutreffen, doch ist zuzugeben, daß das Lernen im hellen, geräumigen, farbenharmonischen Schulzimmer angenehmer und das Unterrichten leichter ist. Der Architekt, Herr Emil Weber in Zug, hat es verstanden, mit einfachen Verhältnissen dem Haus eine gefällige Form zu geben, die sich in die ländliche Umgebung sehr gelungen eingliedert.

Bauwesen der Gemeinde Rorschach. (Korr.) Vom Großen Gemeinderate wurde ein Kredit bewilligt in der Höhe von 3000 Fr. für die äußere Instandstellung des Hauptgebäudes der Krankenhausanlage. Da die Anstalt im Jahre 1900 eröffnet und seither weder Verputz- noch Malerarbeiten erneuert wurden, war es an der Zeit, diese Arbeiten auszuführen, ganz abgesehen davon, daß man damit in der flauen Zeit willkommene Beschäftigung bringt. Gleichzeitig wurde die Frage untersucht, ob nicht bei dieser Gelegenheit eine gedeckte, verglaste Einfahrt erstellt werden sollte. Die Baukommission beantragte, sofern ein Projekt ausgeführt würde, demjenigen aus Mauerwerk den Vorzug zu geben, obwohl es wesentlich mehr kostete, weil man damit den Vorplatz bei der Treppe vergrößern und eine zweckmäßige Terrasse erstellen könnte. In Anbetracht der Zeitlage, die zum Sparen mahnt, wollte aber die Baukommission die Ausgabe von über 7000 Fr. auf eine bessere Zeit verschoben wissen. Die Zweckmäßigkeit und Annehmlichkeit der Baute wurde allseitig zugegeben, aber anderseits betont, daß sie nicht dringend notwendig sei. Der Große Gemeinderat schloß sich dem Antrag auf Verschiebung an.

Die Gemeindeordnung vom Jahre 1909 sah die Aufstellung eines Submissionsreglementes vor. Auf eine Anfrage, wie es damit stehe, konnte der Bauvorstand die Auskunft erteilen, daß er schon vor mehreren Jahren einen Entwurf fertig ausarbeitete. Entgegen dem Antrag des Kleinen Gemeinderates, die Baukommission als vorberatende Behörde zu bestellen und ihre Anträge an den Großen Gemeinderat den Herren Architekten, dem Gewerbeverein und der Arbeiterunion zur Vernehmlassung zuzustellen, wurde beschlossen, die Beratung bis nach der Kriegszeit zu verschieben.

Verbandswesen.

Verband der Haus- und Grundeigentümer der Stadt Zürich. Die stark besuchte Generalversammlung dieses gegen 2000 Mitglieder zählenden Verbandes erledigte die ordentlichen Jahresgeschäfte. Der Jahresbericht konstatierte eine besorgniserregende Notlage der Hauseigentümer, die der Verband nach Kräften zu lindern sucht. Der Vorstand studiert die Frage der Errichtung einer Mietzinsausfall-Versicherung. Zur wirksamern Vertretung seiner Interessen strebt der Verband die Verbindung mit andern Grundeigentümerorganisationen und die Gründung neuer kantonaler Organisationen an, die in einem schweizerischen Verband zentralisiert werden sollen.

Holz-Marktberichte.

Holzbericht aus Diesbach (Glarus). (Korr.) An der großen Partie Windwurfholz, welches im Diestal aufgestapelt liegt, wird eifrig am Aufrüsten gearbeitet. Als etwas Neues und hier Ungewohntes sieht man, wie die Tannenstämme so schön entrindet werden und wie die Akkordanten, Gebrüder Küng von Mühlehorn, einen Teil des großen Rindenquantums, das sich ergibt, zu verwerten trachten, und wird das Gewinnen der Rinde mit wirklicher Fachkenntnis betrieben. Da die Rinde für Gerbereizwecke dies Jahr sehr gesucht ist und bedeutende Preise dafür erzielt werden, ist die Verwertung derselben lohnend. Wie man vernimmt, wird für den Doppelzentner Fr. 10—11 bezahlt. Das Holz wird begehrten Absatz finden.

Holzpreise in Graubünden. Die Gemeinde Küblis hat ihr diesjähriges Blockholz zweiter und dritter Klasse zum Preise von Fr. 27 per Festmeter an die A.-G. Sägewerk Küblis verkauft. Eine größere Partie Brennholz erzielte einen Preis von 24 Fr. pro Klafter. Es wurde nach St. Gallen geliefert.